

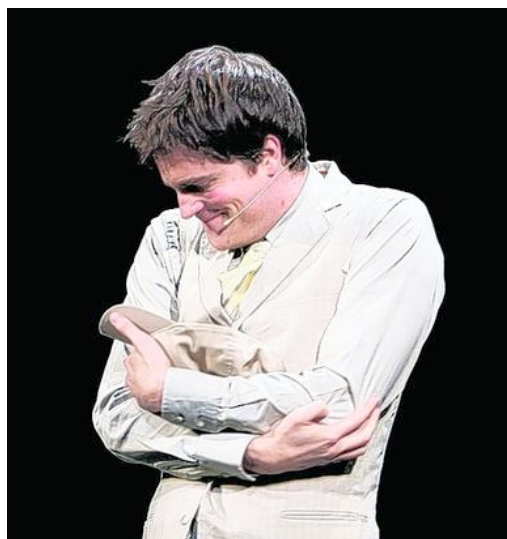
Rücksicht auf zu leichte Opfer

Auch ohne eine Busladung Stars: Spannungsvolle Lachmesse zwischen Satire und Comedy

Die glückliche Erschöpfung hat viele Namen. Ennio Marchetto ist der letzte auf einer langen Liste. Der weltweite gefeierte italienische Verwandlungskünstler begeisterte zum Abschluss der 21. Leipziger Lachmesse bei der Matinee und den Gala-Vorstellungen in der Oper. Elf Tage mit 161 Künstlern sind seit dem späten Sonntag Geschichte eines erneut spannungsreichen Festivals. Von Mark Daniel Ein leichter Jahrgang war es nicht - angesichts der Vorjahres-Ausgabe zum 20. Geburtstag mit einer ganzen Busladung an Preisträgern. Doch auch diesmal ist Veranstalter Arnulf Eichhorn sehr zufrieden, denn Glanzstücke gab es genug: Die Sonntags-Pakete mit Marchetto, mit Brachial-Comedian Carl-Einar Häckner aus Schweden oder Größen wie Thomas Freitag und Konrad Beikircher zählt dazu. Grandioses bot die Lachmesse mit Bodo Wartke und seinem "Ödipus"-Coup. Die Entscheidung darüber, wer im November vom Lachmesse-Büro angerufen und mit der Nachricht der neuen Preisträgerschaft beglückt wird, dürfte wieder keine leichte sein, denn das Feld zwischen sehr komischer bis sehr intelligenter Unterhaltung ist ein weites. Auf die Eröffnung mit einem überragenden und das Kabarett in die Zukunftweisenden Christoph Sieber folgten Arrivierte wie Matthias Deutschmann und skurrile Quereinsteiger wie Marc-Uwe Kling. Für zwei Besonderheiten sorgten dieses Jahr erstaunlich viele Politsatiriker: Die gängige Praxis, jüngere Reizthemen wie den FDP-Tiefpunkt, die Bürgerempörung über das realitätsferne Gebaren der Banken oder unklare Positionen von Kanzlerin Merkel beim Thema Griechenland möglichst gleich im Entrée abzuwickeln, um danach ins lang einstudierte Programm zu tauchen, ließen einige links liegen und bauten sie im weiteren Verlauf dort ein, wo es passte. Diese Gelassenheit - praktiziert unter anderem von Sieber, Deutschmann oder Kai Spitzl - machte die Produktionen durchweg aktueller und stringenter. Ein Weiteres: Offenbar empfinden die Kabarettisten die Hilflosigkeit der Freien Demokraten spätestens seit den desaströsen Berliner Wahl-Ergebnissen als derart groß, dass ihnen ein ausführliches und genüssliches Abwatschen wie Leichenfledderei vorkommt. Natürlich spielen Westerwelle, Rösler und Co. eine Rolle, aber keine herausragende - ein zu leichtes Satire-Opfer? Florian Schroeder parodiert den Wirtschaftsminister und dessen Rhetorik treffend, ansonsten gilt: Wenn gelästert wird, dann eher über die Selbstherrlichkeit von Ex-Chef Guido als über dessen Nachfolger. Gegner muss man ernst nehmen können, bevor man sich über sie lustig macht. Bei anhaltend viel Licht ist - auch angesichts der dreistelligen Zahl verpflichteter Künstler - der Schatten eine Zwangsläufigkeit. Christoph Hofrichter enttäuschte die Erwartungen an sein Degenhardt-Programm, beim ermüdenden Duo Faberhaft-Guth verließen Zuschauer vorzeitig den Saal. Vorgänge, die wenig am insgesamt hohen Niveau des Festivals kratzen können. Auch die Zahlen stimmen: Alle Lachmesse-Veranstaltungen von 2011 über das Festival hinaus addiert, wird Eichhorn auf 22 000 Zuschauer kommen, so stabil wie im Vorjahr.

Noch stehen in diesem Jahr der ausverkaufte Abschied der Biermösl Blosn an (11. November) sowie Gastspiele von Tom Pauls oder Uwe Steimle mit Alfons an. Problematisch hingegen war 2011 nicht zum ersten Mal die unverhältnismäßige Spektakel-Dichte: Dokfilm- und Satire-Festival sowie der Literarische Herbst überlappten sich. Was die Stadt Leipzig einerseits schmückt, stellt andererseits eine Überforderung des Publikums dar - auch wenn die Schnittmenge aus Cineasten, Büchermenschen und Kabarettgängern keine bedeutende sein wird. Arnulf Eichhorn erhielt nach Kommunizierung der Lachmesse-Blöcke für die nächsten Jahre positive Signale der anderen Festivalmacher. Eine Entzerrung der Termine wird es zumindest 2012 geben: Die Dokfilmer präsentieren sich erst vom 29. Oktober bis 4. November, während Deutschlands größtes internationales Kabarett- und Kleinkunstfestival schon vom 11. bis 21. Oktober Newcomer und Stars aufführt. @www.lachmesse.de

Umwerfend: Ennio Marchetto in der Oper als Tina Turner (l.), Udo Lindenberg und Lady Gaga. Fotos: André Kempner



Grandios: Bodo Wartke.



Extrem: der schwedische Comedian Carl-Einar Häckner.